

# Metallarbeiter-Zeitung.

Organ für die Interessen der Metallarbeiter.

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter.

Erscheint wöchentlich am Samstag.  
Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark.  
Reichspost-Zeitungsliste Nr. 5047 a.

Verantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherm.  
Redaktion und Expedition: Stuttgart, Rötelstraße Nr. 16 b.  
Telephonruf Nr. 8892.

Insertate  
für die sechsheftige Colonne oder deren Raum 80 Pf.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

## Der Arbeit festtag.

Am Baum des Volkes drängt sich Blüt' an Blüte  
Nach ew'gen Regeln wegen sie sich drauf,  
Wenn hier die eine matt und weck verblüht,  
Springt dort die andre voll und prächtig auf.  
D. wech' ein Sprossen, wech' ein reich Entfalten!  
D. wech' ein Drang in alt' und neuem Holz!  
Wie manche Knospe sah'n auch wir sich spalten,  
Wie manche plagen, bunt und voll und stolz.

Mit diesen innigen Versen feierte 1848 der Dichter der Revolution, Ferdinand Freiligrath, den Mai des Revolutionsjahres — „Deutschlands Mai“, das Erwachen des deutschen Volkes, das den Dichter zur höchsten Begeisterung entflammte. Dem Sprossen und Blüten des Revolutions-Maiens war leider bald der alles vernichtende Frost und Keif der Reaktion gefolgt, allein er erfuhr seine Auferstehung in dem Maifest der Arbeit, der Freiheit, der Gleichheit und Brüderlichkeit.

Fällt der diesjährige Völkermay mit der deutschen Reichstagswahlbewegung zusammen, so waren auch am 1. Mai 1848 Wahlen in Preußen für die Vereinbarungsversammlung oder preussische Nationalversammlung. Friedrich Wilhelm IV. hatte in seiner Proklamation vom 22. März diesem Parlament eine Reihe von Aufgaben gestellt, wovon erwähnt seien: Sicherstellung der persönlichen Freiheit, freies Vereinigungs- und Versammlungsrecht, allgemeine Bürgerwehrverfassung mit freier Wahl der Führer, Verantwortlichkeit der Minister, Einführung von Schwurgerichten für Strafsachen, namentlich für alle politischen und Preßvergehen, Unabhängigkeit des Richterstandes u. s. w. Leider steht es mit diesen schönen Dingen heute nach 55 Jahren in Deutschland vielfach noch unbefriedigend, so daß man auf dieses königliche Wahlprogramm von 1848 in der gegenwärtigen Wahlbewegung noch zurückgreifen könnte, ein Beweis dafür, wie herrlich weit das deutsche Volk in dem verfloffenen halben Jahrhundert es gebracht hat.

Die damalige Wahlbewegung fiel wie die gegenwärtige auch in eine Zeit der wirtschaftlichen Kämpfe. In Berlin standen die Buchdrucker in einer Streikbewegung, so daß nur wenige Zeitungen und andere Drucksachen hergestellt werden konnten. Am 1. Mai traten sie unverrichteter Sache wieder an die Arbeit, um spätere Kämpfe und Erfolge vorzubereiten. Natürlich war in den Augen der „Gutgesinnten“ von damals dieser Streik wie die ganze übrige Streikbewegung ebenso unberechtigt, wie es heute noch jeder Schritt der Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage nach der Auffassung derselben Elemente ist.

Die Situation, in der wir die diesjährige Maifeier begehen, hat auch große Ähnlichkeit mit derjenigen vor einem Jahre. Heute wie damals überall lebhafteste wirtschaftliche Kämpfe, Abwehr- und Angriffstreiks, heute wie damals im Hintergrund ein verlorener Generalstreik, ja, heute deren sogar zwei, ein nationalpolitischer in Holland und ein lokal-wirtschaftlicher in Rom. Die größere Kühnigkeit und das tatkräftige Streben der Arbeiter sind sehr natürliche Erscheinungen. Das Frühjahr vermehrt die Arbeitsgelegenheit und steigert die Nachfrage nach Arbeit, Hunderttausende von Arbeitern hat die Not des Winters die Notwendigkeit günstigerer Arbeits- und Lohnverhältnisse gelehrt und eingepaukt und da die Unternehmer in den meisten Fällen ohne Zwang die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllen, sind die offenen Kämpfe des Streiks unvermeidlich.

Ein infamer reaktionärer Gewaltstreik der niederländischen Bourgeoisie hatte die Arbeiter Hollands in den Kampf um das Koalitionsrecht getrieben. Ein Zuchthausgesetz nach dem Muster der auf dem Schindanger verscharrten deutschen Zuchthausvorlage rüttelte sie zum Landesprotest in Form des Generalstreiks gegen das Attentat auf ihr heiliges Menschenrecht auf, allein die feige Ausbeutergesellschaft vollbrachte ihr elendes Werk unter dem Schutze der aufgebotenen Militärmacht mit der schießenden Flinte und dem hauenden Säbel. Wie ein Jahr vorher in Belgien, so endete die Bewegung leider mit der Niederlage der Arbeiter und mit dem Triumph der Reaktion. Der politische Generalstreik hat abermals versagt und er wird so lange versagen, als Flinte und Säbel die Herrschaft der besitzenden Minderheit stützen. Daran scheiterte auch der von dem Buchdruckerstreik in Rom veranlaßte lokale Generalstreik.

In Deutschland haben wir Generalausperrungen von 4500 Kollegen in Herlohn und von 6000 Schuhmachern in Pirmasens. In Bremen hat der millionengewaltige Norddeutsche Lloyd 1200 Arbeitern das Koalitionsrecht geraubt und ähnliche Gewalttaten des frecher denn je die Arbeiter unterdrückenden und vergewaltigenden Kapitals werden aus zahlreichen andern Orten gemeldet. Namentlich sind die Scharfmacher, und hier insbesondere wieder „unserer Kühnmänner“, unermüdetlich an der Arbeit, den Arbeitern die Maifeier zu erschweren oder gar zu verunmöglichen, während sie sich andererseits nicht scheuen, willkürlich die Arbeiter zu förtlichen Empfängen und ähnlichen Anlässen zu kommandieren und sie um ihren Verdienst zu bringen. Wenn vor 20 Jahren ein preussischer Minister in seiner Antrittsrede sagte, „man möge nicht vergessen, wie viel Bestialität noch im Volke steckt“, so ist diese Mahnung auch heute noch am Platze, wenn man statt Volk Unternehmertum sagt.

Aber unser die Welt trotz alledem! Im Kampfe mit einer Welt von Hindernissen hat sich die Arbeiterbewegung aus kleinen Anfängen innerhalb weniger Jahrzehnte zu einer über die ganze Erde ausgebreiteten Kulturbewegung entwickelt, die mit mehr Recht als seiner Zeit Karl V. sagen kann, daß in ihrem Reiche die Sonne nicht untergeht. Im Kampfe mit einer Welt von Hindernissen hat sich die Arbeiterschaft ihre Maifeier, den Festtag der Arbeit erobert und in hartem Ringen um die Verwirklichung ihrer Bestrebungen große Erfolge errungen. Seit 1890 haben wir auf dem Gebiet der Arbeitszeitverkürzung durch freie Vereinbarung wie durch die Gesetzgebung, auf dem Gebiet der gesamten Sozialpolitik, auf dem Gebiet der Lohnverhältnisse, der Ordnung der Arbeitsverhältnisse in Fabriken und Werkstätten, der bessern Behandlung der Arbeiter durch die Unternehmer wie durch ihre Offiziere und Unteroffiziere mehr Fortschritte gemacht, als in den ganzen Jahrzehnten der Arbeiterbewegung vor der Maifeier- und Achtstundentage. Diese 13jährige Kulturkampfsperiode ist auch nicht ohne Einfluß auf weite bürgerliche Kreise geblieben. Sie hat die Beschäftigung mit der Arbeiterbewegung, mit der sozialen Frage, mit unsern einzelnen Bestrebungen erzwingen und in zahlreichen Fällen Vorurteil durch Unbefangenheit, Unwissenheit durch Sachkenntnis und Verstandnis, blinden Haß durch guten Willen ersetzt. Dadurch sind die sozialen Gegensätze nicht aus der Welt geschafft, ja kaum gemildert, der Klassenkampf nicht aufgehoben, aber es ist die Erreichung mancher Fortschritts, mancher Verbesserung erleichtert worden. Auch seit der letzten Maifeier 1902 waren zahlreiche Erfolge auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet zu verzeichnen, errungen teils in den freien Kämpfen zwischen Arbeit und Kapital, teils durch die von den Arbeitern und ihren Vertretern vorwärts gedrängte Gesetzgebung und Verwaltung.

Unsere schmerzlichen und opferreichen Kämpfe waren nicht umsonst, das darf inmitten der uns umtobenden heftigen Tageskämpfe konstatiert werden. Wenn trotzdem noch ein Augiasstall von Mißständen aller Art vorhanden ist, der die Arbeiterschaft schädigt und bedrückt, so ist daraus nur die gewaltige Größe der Aufgabe zu erkennen, die das arbeitende Volk noch zu lösen hat und die der moderne Herkules „Proletariat“ auch lösen wird. Erwieies sich bisher noch jede Maifeier als ein Jungbrunnen, der uns neue Kraft, neuen Kampfesmut, neue Begeisterung und neue Siegeszuversicht verlieh, der in immer neue und weitere Kreise den Sammelruf des kommunistischen Manifestes „Proletarier aller Länder vereinigt euch!“ hinausstrug, so hoffen wir von unserer 14. Maifeier insbesondere für die deutsche Arbeiterbewegung neuen Aufschwung und neues Leben. Die Maifeier 1903 soll für die deutsche Arbeiterschaft angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen ein Tag proletarischer Sammelpolitik in allen Teilen des Reiches sein, er soll ihnen die große Bedeutung des kommenden Wahltages zum vollen Bewußtsein bringen, denn von dessen Resultaten hängt es ab, ob die nächsten fünf Jahre eine Periode politischer und wirtschaftlicher Reaktion oder des Fortschritts sein werden; ob die Wucherzölle der parlamentarischen Staatsstreicher und Volkspolsterer zur Durchführung und Ausraubung des arbeitenden Volkes gelangen, sei es in Form schlechterer Handelsverträge oder im Zollkrieg; ob die soziale Gesetzgebung weitergeführt, insbesondere der gesetzliche Zehnstundentag, 1 1/2-stündige Mittagsruhe, ganze oder teilweise Freigabe des Samstag-Nachmittag geschaffen oder nach dem Beispiel Hollands ein Zuchthausgesetz zur Vernichtung des Koalitionsrechts der Arbeiter fabriziert wird; ob das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Reichstagswahlrecht vernichtet oder weiter ausgebaut wird u. s. w. Die wichtigsten Lebens- und Klasseninteressen der deutschen Arbeiterschaft stehen am 16. Juni auf dem Spiele, möge der Festtag der Arbeit, ein Tag der Tat und der Vorbereitung zugleich, ein Tag der Sammlung des gesamten Proletariats sein, damit es am Wahltag auf der Höhe seiner Aufgabe steht. Darum Arbeiter:

Entrollet die Fahnen! Laßt sie rauschend wehen  
Im Frühlingswind, im Maiensonnensicht!  
Laßt aller Welt die Sinneseinheit sehen,  
Mit der die Arbeit um Erlösung sich!  
Aus dieser Einheit wird die Macht erstehen,  
Die unserer Entwicklung Schranken bricht:  
Es wird das Reich der Menschenliebe auf Erden  
Ein Reich des Friedens und der Freiheit werden!

## Eine Heerschau.

Mit großem Interesse wird stets den Jahresabzählungen der deutschen Gewerkschaften entgegengesehen. In ganz besonderem Grade nehmen dieses Interesse jedoch die Abzählungen für das Jahr 1902 in Anspruch, das noch als eines der schlimmsten Krisenjahre betrachtet werden darf. Es war die Befürchtung weit verbreitet, die Gewerkschaften würden unter der Einwirkung der Krise einen bedeutenden Rückschlag erleiden oder doch wenigstens stagnieren. Nichts davon ist eingetroffen; mit großer Befriedigung kann schon jetzt festgestellt werden, daß nicht nur kein Rückgang der Mitgliederzahl im allgemeinen eingetreten ist, sondern daß noch ein bedeutender Fortschritt erzielt wurde. Die Holzarbeiter-Zeitung berechnete kürzlich nach Schätzungen und auf Grund von bereits vorliegenden Jahresabrechnungen mehrerer Gewerkschaften, daß die Mitgliederzunahme zusammen zirka 36 000 betrage. Diese Zahl wird jedoch bedeutend überschritten allein durch die überraschende und unerwartete Zunahme, die der Deutsche Metallarbeiter-Verband aufzuweisen hat, für den die Holzarbeiter-Zeitung eine Steigerung von 10 000 in Rechnung stellte. Nach der nunmehr vorliegenden Jahresabrechnung betrug die Mitgliederzahl des Metallarbeiter-Verbandes Ende 1902 nicht weniger als 128 842, darunter 3453 weibliche. Das bedeutet gegen 1901 mit 102 905 Mitgliedern, darunter 2460 weibliche, eine Zunahme von 25 937. Daran partizipieren, was uns bemerkenswert erscheint, alle im Verband vertretenen Branchen, die Arbeiterinnen mit 993. Der Metallarbeiter-Verband hat somit im Jahre 1902 die absolut höchste Steigerung seiner Mitgliederzahl seit seinem Bestehen zu verzeichnen. Die frühere höchste Steigerung fand vom Jahre 1895 auf 1896 mit 16 765 Mitgliedern statt.

Die erhöhte Mitgliederzahl des Metallarbeiter-Verbandes findet natürlich auch ihren Ausdruck im Kassenwesen. Die Abrechnung bilanziert mit Mk. 2246 022,11 (1901: Mk. 1880 995,61). Die Einnahmen setzen sich in den Hauptposten zusammen aus Mk. 678 688,44 Vermögensbestand aus dem Vorjahr, Mk. 34 684,40 (1902: 33 000) an Beitragsgeldern, Mk. 1 475 194,70 (1901: 1 253 062,70) an Beiträgen und Mk. 57 408,58 an Diverse. Die ungünstigen Erwerbsverhältnisse, unter denen besonders die Metallarbeiter zu leiden hatten, verursachten eine bedeutende Steigerung der Ausgaben für Unterstüßungen. Es wurden ver-

	1902 Mk.	1901 Mk.
Reisegeld	185 226,24	108 625,19
Arbeitslosenunterstützung	306 034,12	311 949,07
Streitunterstützung	419 750,01	197 181,09
Besondere Notfälle	66 344,27	56 685,58
Zusammen	987 954,64	674 440,92

Die Ausgaben für diese vier Unterstüßungsarten allein betragen gegen 1901 ein Mehr von Mk. 312 913,71. Mit der Summe von Mk. 987 954,64 sind jedoch die Leistungen des Verbandes für Unterstüßungen nicht erschöpft, denn aus den Ortsverwaltungen überwiesenen Beträgen (Mk. 292 554,43) und aus Sammelgeldern sind noch große Summen dafür ausbezahlt worden. Wurden doch allein in Berlin an Streik- und Maßregelungsunterstützung außer den in der Hauptassenabrechnung aufgeführten Mk. 164 217,30 noch Mk. 74 355,65 geleistet. An weiteren Ausgaben sind zu verzeichnen: Für Agitation Mk. 52 635,70, ein Posten, der sich, wie der Fortschritt des Verbandes zeigt, vortrefflich rentierte, aber den Scharfmachern umso schwerer im Magen liegen wird; das Verbandsorgan, das jedes Mitglied unentgeltlich erhält, beanspruchte einen Kostenaufwand von Mk. 94 259,21; für Rechtschutz wurden Mk. 12 372,68 geleistet; an die Generalkommission wurden Mk. 10 804,00 abgeführt; die Verwaltungskosten betragen Mk. 59 200,54. Der gesamte Vermögensstand am 31. Dezember 1902 war Mk. 702 938,87.

Der Rechnungsabluß zeigt, daß der Metallarbeiter-Verband seiner Aufgabe, die Lage der Metallarbeiter zu verbessern und Verschlechterungen zu bekämpfen, nach besten Kräften gerecht zu werden sucht. Der rapide Mitgliederzuwachs — seit 1. Januar hat der Verband schon wieder um 12 000 zugenommen — ist nur eine Bescheinigung dafür, daß er immer größeres Vertrauen unter den Berufsgenossen erobert, wozu vorzugsweise seine guten Unterstüßungseinrichtungen beitragen. Wenn die Verbandsleitung bestrebt ist, das Unterstüßungswesen zu vervollkommen, so zieht sie nur die Konsequenzen aus den bisher auf diesem Gebiet gemachten Erfahrungen. Den Metallarbeitern, die dem Deutschen Metallarbeiter-Verband noch fernstehen, kann kein besserer Rat erteilt werden, als sich demselben unverzüglich anzuschließen. Die Metallarbeiter müssen für die weiteren unausbleiblichen Kämpfe, die sie zur Verteidigung ihrer Interessen zu führen haben, gerüstet sein. Das beste Mittel ist eine gute Organisation. Deshalb: Schließt die Bilanz in dichten Reihen!





Einnahme

Ausgabe

Main data table with columns for location (Ort), number of members (Anzahl der Mitglieder), and various financial categories under 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Includes sub-headers like 'Beiträge a 30 Pf.', 'Beiträge a 10 Pf.', 'Sonderbeiträge', 'Sonderbeiträge', 'Sonderbeiträge', 'Sonderbeiträge'.









Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1902.

Table with columns for 'Einnahmen' (Income) and 'Ausgaben' (Expenses), listing various financial items and their amounts.

Table detailing 'Verwaltungskosten' (Administrative Costs) and 'Kassen-Verluste' (Cash Losses), including specific names and amounts.

Table listing 'Durch die früheren Untertassiere' (Former Clerks) and 'Bei Auflösung der Verwaltungsstelle' (Upon dissolution of the administrative position), with names and amounts.

Table listing 'Durch den früheren Kassier' (Former Cashier) and 'Bei Auflösung der Verwaltungsstelle' (Upon dissolution of the administrative position), with names and amounts.

Abrechnung d. Metallarbeiter-Zeitung für das Jahr 1902.

Table showing the financial account of the Metallarbeiter-Zeitung for 1902, including 'Saldo', 'Druck und Papier', 'Redaktion', and 'Sonstige Ausgaben'.

Abrechnung für das Jahr 1902 von den in Sachsen wohnenden Einzelmitgliedern der Hauptkasse.

Large table with columns for 'Einnahme' (Income) and 'Ausgabe' (Expense), listing members by district (e.g., Aue, Auerbach, Bautzen) and their respective financial contributions.

Zum Kampf in Jserlohn.

Text discussing the struggle in Jserlohn, mentioning the 'Kampf' (struggle) and the role of the 'Gewerkschaft' (trade union).

Text discussing the organization and work of the 'Arbeiter' (workers) and the 'Gewerkschaft' (trade union).

Text discussing the 'Arbeiter' (workers) and the 'Gewerkschaft' (trade union), mentioning the 'Kampf' (struggle) and the role of the 'Gewerkschaft'.



Arbeiter zum Nachdenken und zeigt ihnen, wohin sie gehören. Nur mit Verbündigungen, Beschimpfungen und Unwahrheiten könnt ihr kämpfen.

In der Fabrikantenversammlung am 15. April wurde beschlossen, die Firma Holt & Zurt zu unterstützen, wenn sie ihre Arbeiter auch auspressen würde.

Fabrikant Sudhaus meinte in der Versammlung, die Arbeiter hätten ihr Koalitionsrecht auf grüßliche Art und Weise überschritten.

Auch wurde gesagt, daß man den Arbeitern einmal zeigen wolle, wie süß das Arbeiten bei den Unternehmern gewesen ist.

Lebhaft beklagte man sich über die Streikposten, die alles ausspionieren und will man sich dieserhalb an die Behörde wenden.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bekanntmachung.

Bezüglich der Stichwahl machen wir darauf aufmerksam, daß es zur Durchführung einer genügenden Kontrolle unerlässlich ist, daß das Mitgliedsbuch jedes Wählers in der vorgeschriebenen Weise abgestempelt wird.

Zu Gemäßheit des § 4 Abs. 3 des Verbandsstatuts wird den nachstehend angeführten Verwaltungsstellen beziehungsweise Einzelmitgliedern der Hauptkassie die Erhebung eines Extrabeitrags gestattet.

Der Verwaltungsstelle in Schwabach, Sektion der Minimumschlagger, ein wöchentliches Extrabeitrag von 15 Pf. pro männliches, 10 Pf. für das weibliche Mitglied.

Seitens der Zentralkommission für Bauarbeiterschutz ist unter dem Titel „Anleitungsbuch für Bauarbeiterschutz“ eine Schrift herausgegeben worden, die durch den Vorstand gegen 50 Pf. portofrei bezogen werden kann.

Ebenso erscheint demnächst im Verlage der Zentralkommission das Protokoll des 2. Kongresses für Bauarbeiterschutz.

Ausgeschlossen aus dem Verband wird nach § 3 Absatz 7 des Statuts:

- Auf Antrag der Verwaltung Freiburg in Breisgau: der Schmied Silvester Gerle, geboren zu Langeringen am 3. Dezember 1866, Haupt-Nr. 85008, wegen mit entwerteten und schon einmal benutzten Beitragsmarken verübter Verträge.

Wegen sie betreffender Anträge auf Ausschluß bzw. Nichtwiederaufnahme wird hierdurch den nachstehend angeführten Mitgliedern Gelegenheit zur Rechtfertigung gegen die den Antrag auf Ausschluß begründenden Beschuldigungen gegeben.

Es wird zur Last gelegt: dem Former Wilhelm Binning, geb. am 28. Januar 1874 zu Anklam, Buch-Nr. 498 148, Unterschlagung von Verbandsgeldern der Verwaltungsstelle Friedland i. M.; dem Hilfsarbeiter Philipp Semmelmann, geb. zu Donaukauf am 7. Haupt-Nr. 407 557, nach dem von der Verwaltungsstelle in Mindelheim gestellten Antrag in gewinnflüchtiger Absicht vorgenommene Fälschungen.

Alle für den Verband bestimmten Geldsendungen sind nur an Theodor Werner, Stuttgart, Kiste-Strasse 16b zu richten, und ist auf dem Postabschnitt genau zu bemerken, wofür das Geld vereinnahmt ist.

Bei der Veröffentlichung der Anträge an die Generalversammlung in Berlin in Nr. 14 d. Btg. ist ein zur Krankenunterstützung von der Verwaltung in Weissenfels gestellter Antrag unrichtig wiedergegeben und wird hierdurch berichtigt.

Table with 3 columns: f. männliche, f. weibliche, and a column for amounts. Rows 1-5 showing membership statistics.

... wird auf die Dauer von 18 Wochen gezahlt.

Zur Beachtung. Zugung ist fernzuhalten:

- von Drahtziehern nach Schalle bei Gelsenkirchen (Becker & Co.) N.; von Drahtziehern und Flechtern nach Mannheim-Waldhof (Süddeutsche Drahtindustrie); von Drechern nach Hüttenwägen (Wesche & Groß); nach Werdau i. S. (Motorenfabrik) D.; von Feilenhauern nach Chemnitz (Wwe. Spizner); nach Remscheid, insbesondere von Maschinenbauern, Feilenschleifern und Feilenschmiedern (Ofermann) St.; von Feilenbauern und Schleifern nach Feuerbach (Wehrle & Co., Inhaber J. Stern); von Feingoldschlagern nach Dresden; nach Nürnberg (Chr. Schmidt, Obere Mentergasse 12; Adam Singer, Wärenschangstr.; Jean Kieß, Fürtherstr.; Michael Pleiser, Paradiesstr.); nach Fürth (Ludwig Spiegelberger, Königsplatzstr.); von Feinmechanikern nach München-Thalkirchen (Zipperer) Str.; von Formern und Eisengießereiarbeitern nach Warmen Wuppertaler Eisenhütte Dr. H. Zenge; nach Blankenburg, Rübland und Jorge a. Harz (Garzer Werke) Str.; nach Bremen (Armaturenfabrik Lloyd) D.; nach Chemnitz (Gustav Voigt); nach Gera (A.-G. vormals Kühn) N.; nach Hüttenwägen (Wesche & Groß); nach Königsberg (Wiktoria) M.; nach Limbach (Louis Langer); nach Niedersiedlich i. S. (Hirsch) D.; nach Solingen (Woss) N.; nach Tangerhütte; von Formern und Metallgießern nach Köpenick i. S. (Wauk) D.; von Gießern nach Eplingen (Hägele & Zweigle) D.; von Installateuren nach Burg D.; von Klempnern nach Berlin; nach Burg (D.); nach Düsseldorf (Koffer) Str.; nach Emmerich am Rhein (Breitenstein) St.; nach Eplingen (Hägele & Zweigle) D.; nach Mainz (Sof. Kuppinger, Mart. Hofmann); nach Schwarzenberg i. Erzgeb. (Heders Witwe) St.; nach Stettin; von Kesselschmiedern nach Schöningen (Klas Nachfolger) St.; von Metallarbeitern aller Branchen nach Jserlohn; nach Stuttgart (Reins) D.; nach Zeitz (Eisengießerei und Maschinenfabrik); von Metallbrütern nach Eplingen (Hägele & Zweigle) D.; nach Mügeln-Dresden (Seifert Lüsterfabrik) N.; von Metallgießern etc. nach Berlin; von Metallschlagern nach Dresden, nach Fürth, nach Groß-Schönau und Zittau (Schmidt); von Silberschlägern nach Schwabach (Farnbacher) D.; von Schleifern nach Südenscheid (Mölle) St.; nach Schwelm (Weber und Klopffaus) St.; von Schlossern nach Langensalza (C. Hartung) Str.; nach Werdau i. S. (Motorenfabrik) D.; von Schlossbauern nach Warmen (Demuth & Bläpner); von Schmiedern nach Jilmenau (Hornberger) D.; von Werkzeugschlossern nach München-Thalkirchen (Zipperer) St. (Die mit St. bezeichneten Orte sind Streikgebiete, welche überhaupt zu meiden sind; v. St. heißt: Streik in Aussicht; L.: Lohnbewegung; A.: Auspressung; D.: Differenzen; M.: Maßregelung; Wl.: Wühlhände; R.: Lohn- oder Akkord-Reduktion; F.: Einführung einer Fabrikordnung.)

Hus den Agitationsbezirken.

Richtigstellung. In Nr. 15 ist in dem Bericht der Agitationskommission für das nördliche Bayern in der Abrechnung unter Ausgaben der Posten: Saldo vortrag 68,58 Mk. vergessen worden.

Korrespondenzen.

Formen. Die Former und Gießereiarbeiter der Maschinenfabrik Augsburg sehen sich auf Grund des Vorgehens der Fabrikleitung oder der Meisterschaft veranlaßt, einmal energische Stellung gegen die von Zeit zu Zeit stattfindenden willkürlichen Lohnabzüge und die nicht gerade humane Behandlung seitens der Gießereimeister Köhler und Clemens zu nehmen.

halb denn so jandern? Ja, vor der Direktion ist die Sache ganz anders. Da streitet man dann alle den Arbeitern zugesagte Beileidigungen ab. Wir erinnern uns noch der Zeit, wo Herr Köhler immer sehr lange in dem „berüchtigten Blauen Boot“ saß und bei eventuellen Vorkommnissen im Geschäft der größte Wortführer der Arbeiter war.

Berlin. Wenn unsere Berliner Scharfmacher in Verlegenheit sind, so werden sie lebensmüdig und arbeiterfreundlich. Seit über 4 Wochen befinden sich die Former und Gießereiarbeiter der Firma Hartung, Prenzlauerallee 44, im Streik wegen Abwehr von ständiger Reduzierung der Akkordpreise.

Bremen. Die Versammlung der hiesigen Klempnergehilfen am 6. April war überaus stark besucht und beschäftigte sich mit der Antwort der Meister. Der Vorsitzende des Gesellenausschusses verlas ein Schreiben der Innung, welches besagte, daß in der Innungsversammlung am 2. April beschlossen wurde durch Annahme einer dahingehenden Resolution, „daß sämtliche von den Gehilfen eingereichten Forderungen für die Meister unannehmbar seien“.

Klempner.

Bremen. Die Versammlung der hiesigen Klempnergehilfen am 6. April war überaus stark besucht und beschäftigte sich mit der Antwort der Meister. Der Vorsitzende des Gesellenausschusses verlas ein Schreiben der Innung, welches besagte, daß in der Innungsversammlung am 2. April beschlossen wurde durch Annahme einer dahingehenden Resolution, „daß sämtliche von den Gehilfen eingereichten Forderungen für die Meister unannehmbar seien“.



